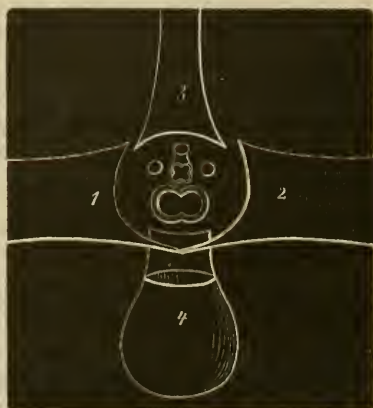


Kurze Notiz
über
dimere zygomorphe Orchideenblüthen
und über
ein monströses *Cypripedium*.

Von
P. Magnus.

Durch die freundliche Vermittelung von Herrn Inspector Gaerdt erhielt ich von Herrn Ferd. Horn, dem speciellen Pfleger des Orchideenhauses des hiesigen berühmten Borsig'schen Gartens, zwei monströse *Cypripedium*-Blüthen, die mir manches Bemerkenswerthe boten.

Die eine ist eine zweizählige Blüthe von *Cypripedium venustum* Wall. Sie besitzt, wie der nebenstehende Holzschnitt zeigt, zwei freie, aber nach vorn bis zur gegenseitigen Berührung convergirende Sepala 1 und 2. Mit diesen kreuzt sich ein an der entfalteten Blüthe nach oben stehendes Petalum 3 und das demselben gegenüber liegende Labellum 4. Das nun folgende Androeceum wird von 2 kleinen rechts und links stehenden fleischigen Schüppchen gebildet, zwischen denen ein Stamen mit vierfächeriger Anthere steht, das auf seinem Rücken einen kurzen hornartigen Auswuchs trägt. Das Gynaeceum ist zweitheilig und trägt die beiden Narbenlappen rechts und links, dem auch der Bau des Fruchtknotens entspricht.



Die morphologische Deutung der Blüthe könnte nur für das Androeceum Schwierigkeit machen. Halten wir uns aber an die Alternanz der aufeinander folgenden Kreise, so ist es klar, dass die beiden rechts und links stehenden fleischigen Schüppchen den vollständigen äusseren zweizähligen Staubblattkreis repräsentiren, während das fer-

tile Staubgefäss dem inneren Kreise angehört, mit dem dann wieder die zwei Fruchtblätter alterniren. Das fertile Staubgefäss hat auf seinem Rücken eine Excreescenz in Form des fleischigen Hörnchens, dessen Bildung an die sonst so mächtige Ausbildung des Staminodiums der normalen Blüthen erinnert. Wir sehen wie hier die Antherenbildung zähe bei dem zweiten Staubblattkreise bleibt, trotzdem dadurch die Abweichung des Androeceums von dem der normalen Blüthe sehr beträchtlich wird.

Etwas anders verhielt sich die zweizählige Blüthe von *Cypripedium barbatum* Lindl., die ich im Sitzungsberichte der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin vom 18. Juni 1878 beschrieben habe. Hier sind die beiden Sepala unten ziemlich hoch hinauf verwachsen. Ferner besteht das Androeceum aus einem breit ovalen Schilde, das auf seiner vorderen Fläche drei von einander getrennte Antheren trägt, von denen die beiden seitlichen zweifächerig, die mittlere einfächerig ist und das einem schmalen von vorn nach hinten etwas abgeflachten spitz endigenden fleischigen Körper aufsitzt. Ich hielt letzteren damals für ein Staminodium. Jetzt hingegen möchte ich das Schild mit den drei von einander getrennten theils ein-, theils zweifächerigen Antheren als aus drei mit einander verwachsenen Staubgefässen gebildet betrachten, von denen die beiden seitlichen dem äusseren Kreise angehören, während die mittlere dem inneren Kreise entspricht und wiederum zu dem fleischigen hornartigen Körper gehört, dessen Bildung so lebhaft an die des Staminodiums der normalen Blüthen erinnert. Entspricht nun auch das Schild mit den drei theils einfächerigen, theils zweifächerigen Antheren auf seiner Vorderfläche den Antheren von drei oder, wie ich früher meinte, zwei mit einander verwachsenen fertilen Staubgefässen, so ist doch jedenfalls die Antherenbildung auf die Glieder des äusseren sonst sterilen Staubblattkreises übergegangen.

Ich habe in den Sitzungsberichten dieses Vereins 1879 S. 39 und 40 eine zweizählige zygomorphe Blüthe von *Dendrobium Wallichii* beschrieben, bei der sich das Gynostemium mit dem Labellum kreuzt, weil die Antherenbildung an dem äusseren Kreis, wie in den normalen Blüthen, festhält und die Anthere daher mit dem inneren Perigonkreise alternirt; gleichzeitig habe ich darauf hingewiesen, dass sich auch die von M. T. Masters in seiner Vegetable Teratology p. 402 abgebildete Blüthe von *Odontoglossum Alexandrae* Batem. ebenso zu verhalten scheint.

Wir sehen also, dass sich in dimeren zygomorphen Orchideenblüthen die Antherenbildung häufig mit grosser Zähigkeit an den Staubblattkreis hält, an den sie in der normalen Blüthe gebunden ist, selbst auf Kosten einer grossen Abweichung vom normalen Baue des Androeceums oder der Symmetrie der Blüthe.

Die zweite Blüthe, die ich von Herrn Horn erhielt, ist eine Blüthe von *Cypripedium barbatum* Lindl. var. *majus*, bei der das eine seitliche Sepalum des äusseren Kreises genau wie ein halbes Labellum ausgebildet ist. Das ganze Blatt ist ein wenig breiter, als das gegenüberliegende Sepalum und mag das breiter angelegte Blatt durch den Druck auf die benachbarte Hälfte des Labellums seine Gestalt erhalten haben. Jedenfalls zeigt dieses Vorkommen, sowie auch das wohl ausgebildete Labellum der zweizähligen Blüthen, dass man nicht, wie Darwin will, aus der Betheiligung von 2 Stamino-dien an der Bildung des Labellums, deren Betheiligung aus dem Eintritt der ihnen entsprechenden Gefässbündel in das Labellum erschlossen wurde, die mannichfaltigen Gestalten des Labellums in allen Fällen zu erklären hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul Wilhelm

Artikel/Article: [Kurze Notiz über dimere zygomorphe Orchideenblüthen und über ein monströses Cypripedium. 97-99](#)